

Zeitung der Fachschaft Mathematik

Ausgabe 63 SS 2010

$$\frac{d}{dt} \left(\frac{p}{\lambda} \right) =$$

$$\left(\frac{\lambda \frac{d}{dt} p - p \frac{d}{dt} \lambda}{\lambda^2} \right)$$

(Quotient Rule)

Inhaltsverzeichnis

.....	1
Impressum.....	2
Vorwort.....	3
Ein Interview mit Herr Dr. Müller.....	4
Ein Interview mit Herr Dr. Halbritter.....	7
Der Lehramts-Bachelor kommt!.....	11
Sommerfest.....	15
Neuigkeiten aus dem Mathematischen Institut.....	16
Für den trockenen Mathealltag.....	18
Auswertung der Fragebögen von WS 09/10.....	21
Die Auswertung der Vorlesungen:.....	23
Die Auswertung der Übungen:.....	24
Nachwuchs gesucht!.....	25
Und was macht die Fachschaft sonst?.....	26
Sprechstunden.....	28

Impressum

Ausgabe: PI, Ausgabe 63, SS 2010
Herausgeber: Fachschaft Mathematik
V.i.S.d.P.: Thomas Köppen
Anschrift: Fachschaft Mathematik
Weyertal 86-90
50931 Köln
Tel: 0221 - 470 2899
E-Mail: fachschaft@mi.uni-koeln.de
Web: www.mi.uni-koeln.de/fsmathe

Vorwort

Liebe LeserInnen!

Und wieder haltet ihr eine neue Ausgabe eurer Lieblingsfachschaftszeitung in den Händen. Aus dem Schweiß und Tränen hunderter eifriger Fachschaftslemminge geboren, bieten wir euch auch dieses Mal Klatsch und Tratsch aus dem Umfeld des Mathematischen Institutes und natürlich die Auswertung unserer Vorlesungsevaluationen. Vieles hat sich getan in den letzten Monaten und man darf gespannt sein auf die zukünftigen Geschehnisse, so zum Beispiel die Erfahrungen unserer ersten Masterstudenten. Wir Fachschaftler halten uns recht wacker, suchen aber wie immer tatkräftige Unterstützung, auch wenn in letzter Zeit doch unerwartet viele helfende Hände vorbeigeschaut haben.

So wünschen wir Euch denn auch ein erfolgreiches Semester mit versöhnlichem Ende, schöne Semesterferien und natürlich viel Spaß beim Lesen.

Die Redaktion

Ein Interview mit Herrn Dr. Müller

Fachschaft: Guten Tag Herr Dr. Müller, schön dass Sie Zeit für uns gefunden haben.

Privatdozent Dr. Müller: Hallo.

FS: Sie sind als neuer Dozent zum Sommersemester an diese Universität gekommen und lesen derzeit die Lineare Algebra 2 Vorlesung. Erstmal ein herzliches Willkommen auch von uns. Erzählen Sie doch bitte zuerst etwas zu Ihrem Werdegang.

M: Ich bin schon an verschiedenen Hochschulen quer durch Deutschland gewesen. In den letzten Jahren waren das vor allem Professurenvertretungen, wie jetzt auch hier in Köln. Dabei hatte ich allerlei Gelegenheit Anfänger- und Spezialvorlesungen zu halten. Anfängervorlesungen sind so etwas wie die Lineare Algebra, Algebra und Analysis. Spezialvorlesungen sind welche aus meinem Arbeitsgebiet „Rechnergestützte Darstellungstheorie endlicher Gruppen“. Das hat was mit Darstellungstheorie zu tun, die ja auch hier in Köln stark vertreten ist. Sie hat aber auch starke rechnerische Anteile. Also habe ich auch Vorlesungen in beide Richtungen gehalten, wie etwa Vorlesungen in algebraisch theoretischer Richtung, aber auch in Richtung Computeralgebra. Das ist das, was ich von Seiten der Lehre in den letzten Jahren so gemacht habe.

FS: An welchen Universitäten waren Sie denn bisher?

M: Ich komme aus Aachen, wo ich auch studiert, promoviert und habilitiert habe. Dann war ich eine Zeit lang in Heidelberg, Braunschweig, Jena und in Siegen.

FS: Warum sind sie nach Köln gekommen? Gibt es etwas, was Sie besonders an Köln gereizt hat?

M: Formal bin ich gekommen, weil ich gefragt worden bin, ob ich diesen Sommer Frau Bringmann vertreten kann. Angesprochen wurde ich darauf von Herrn Littelmann. Das hatte im Übrigen einen guten Grund, da nämlich mein Arbeitsgebiet - die Darstellungstheorie, die hier durch Herrn Littelmann und Herrn König sehr stark vertreten ist - ganz gut zu der hiesigen Algebragruppe passt. Deswegen bin ich auch gerne gekommen, denn ich suche mir meine Arbeitsorte auch danach aus, ob es dort Arbeitsgruppen gibt, die mich mathematisch inhaltlich interessieren.

FS: Wie stehen Sie zum Kölner Karneval?

M: Ich bin geflohen. Ich habe ihn zwar mitgekriegt, weil ich Anfang Februar hier angefangen habe, doch dann habe ich alle Veranstaltungen hier abgesagt und mich abgesetzt.

FS: Was machen sie denn gerne in Ihrer Freizeit?

M: In meiner Freizeit bin ich musikalisch tätig. Ich spiele Akkordeon in einem Orchester in der Nähe von Aachen, dem „Erste Stolberger Akkordeon-Orchester HARMONIA“, welches etwas kleiner ist, als das Akkordeonorchester hier in Köln. Da lässt sich viel Zeit drauf verwenden, da es - wie bei jedem Orchester oder Chor - natürlich mit Übungszeit zu Hause verbunden ist. [Anm. d. Red.: Wie bei der Mathematik... ;-)]

FS: Nochmal zu Ihren Tätigkeiten an der Uni. Betreuen sie in Köln Diplom-, Bachelor- oder Examensarbeiten?

M: Im Moment noch nicht, prinzipiell wäre das aber denkbar. Voraussichtlich bin ich aber nur acht Monate hier und deswegen würde sich das so schnell nicht anbieten. Eine Arbeit hat ja in aller Regel einen Vorlauf: Wenn man Vorlesungen und Seminare anbietet, finden sich Interessenten für eine Arbeit, was sich aber in der kurzen Zeit wahrscheinlich nicht ergeben wird. Wenn sich aber jemand dafür interessiert, spricht da natürlich nichts gegen.

FS: Haben Sie noch einen Rat an die Studenten?

M: Sich intensiv mit den Sachen beschäftigen. Eigentlich genau das, was ich in der Vorlesung auch immer sage: Man muss die Vorlesungen intensiv nacharbeiten. Aus meiner eigenen Erfahrung als Student weiß ich, dass man die Dinge - zumindest nicht vollständig - verstehen wird, während man in der Vorlesung sitzt. Ein ganz wesentlicher Teil des sich Aneignens von Mathematik ist Nacharbeiten. Ich sage in der Vorlesung immer die Floskel: „Heute Abend beim Bier sollten sie mal...“. Es darf natürlich auch Buttermilch sein. Also die Dinge wirklich zu rekapitulieren und Schritt für Schritt in Ruhe nachzuarbeiten. Ich gebe häufig in der Vorlesung Hinweise wie: „Hier ist eine Stelle, über die müssen sie noch mal in Ruhe nachdenken.“, denn in der Vorlesung selber hat man nicht so viel Zeit, da man mit einer gewissen Geschwindigkeit vorankommen

muss. Zum anderen denkt ja jeder anders. Jeder hat einen anderen Knoten im Kopf. Die kann man gar nicht alle gleichmäßig in der Vorlesung auflösen. Also geht es gar nicht anders, als dass das jeder zu Hause für sich tut. Das Nacharbeiten der Vorlesung darf auch ruhig so lange dauern wie die Vorlesung selber gedauert hat. Mindestens.

Und das weitaus Beste, aus meiner Erfahrung, ist es selber Probleme zu lösen. Ich habe als Student fast keine Bücher gelesen während des Grundstudiums. Ich habe immer alle Aufgaben gelöst, die ich in die Finger bekommen habe. Meine Hörer merken langsam, dass ich ein Fan von vielen Aufgaben bin. Das hat einen guten Grund, denn Mathematik lernt man dadurch dass man Probleme löst, dass man Aufgaben löst.

Dann möchte ich den Studenten noch raten, nicht so schnell aufzugeben. Ich habe immer den Eindruck, dass die Studenten nicht so gut vorbereitet vom Gymnasium an die Hochschule kommen. Es fehlt die allgemeine Arbeitshaltung nicht sofort aufzugeben, wenn es mal Schwierigkeiten gibt. Der Frust über die Umstellung auf die Uni, wo sich das Tempo nicht mehr nach dem Langsamsten richtet muss überwunden werden.



Ein Interview mit Herrn Dr. Halbritter

Etwas Wahres ist an diesem Stromberg ja dran...

... so Herr Dr. Halbritter und wollte die Studenten damit aufmuntern, Praktika durchzuführen, um „die Ellenbogengesellschaft“ in der Marktwirtschaft kennenzulernen.

Wenn der Gründer der Fachschaft Mathematik pensioniert wird, ist dies Grund genug für ein umfassendes Interview durch die heutigen Vertreter der Studierenden – uns.

Fachschaft: Herr Halbritter, seit wann sind Sie der Universität zu Köln und dem Mathematischen Institut schon treu?

Herr Dr. Halbritter (kramt sein extra zu diesem Anlass mitgebrachtes Studienbuch heraus): Das lässt sich auf den Tag genau feststellen. Ich kann mich noch erinnern wie ich unten im Studentensekretariat angestanden habe – hier: Tag der Immatrikulation 27.04.1964, die Zeit Ihrer Großeltern sozusagen. Eingeschrieben war ich für Mathematik mit Nebenfach Physik, später habe ich zum Nebenfach BWL und während der Promotion dann zu VWL gewechselt. So kommt es, dass ich mich auch bei der WiSo-Fakultät drüben schon früh gut auskannte, was mir dann für meine jetzige Arbeit sehr zugute kam.

FS: Und während der ganzen Zeit haben Sie die Universität zu Köln auch mal verlassen?

H: Nein, seit meiner Immatrikulation 1964 an der Universität zu Köln habe ich die Uni nicht gewechselt. Ich hätte mit einem Stipendium nach Amerika gehen können, da mir aber dann hier die Dissertation angeboten wurde, habe ich abgelehnt und mir gedacht „bleibe ich erstmal hier“.

FS: Gab es während Ihrer Zeit hier am Institut besonders prägnante Ereignisse?

H: Natürlich. Was ja heute immer noch bekannt ist, die 68er, die großen Studentenrevolten. Da war es noch üblich, in schwarzen Anzügen zum Vordiplom zu gehen. Es gab ja dann den Spruch „Unter den Talaren der Muff von 1000 Jahren“. Dann

der Vietnamkrieg, der ja auch in dieser Zeit und Mitauslöser der Revolten war. Ja, und in diesem Zuge ist dann auch die Fachschaft gegründet worden, ich meine es wäre 1968 gewesen. Wir waren damals zu zweit als Fachschaftsleitung, gedacht war dies als Vertretung der Studenten und Ansprechpartner für Professoren. Ich erinnere mich, unser erster Akt war es, die Anzahl von 40 Versuchen im Nebenfach Physik auf die Hälfte zu reduzieren, was dann auch direkt durchging.

FS: Ein Ereignis vergangener Jahre ist die Bachelor/Master- Umstellung...

H: ...ja, da muss man vielleicht etwas differenzierter herangehen. Die erste Prüfungsordnung, nach der ich auch noch mein Diplom gemacht habe, umfasste 2 Seiten. 1972 gab es dann eine große Änderung, so dass die Diplomprüfungen nicht mehr innerhalb von 3 Wochen, sondern innerhalb eines halben Jahres abgelegt werden durften. (Anm. der Red.: Herr Halbritter legte seine letzte Prüfung auf einem Samstagmorgen, um die 3 Wochen komplett auszureizen. Es habe sich aber gelohnt...). Dann gab es ja 1992 den Eckdatenerlass. Durch ihn wurden wir gezwungen, die Übungsaufgaben abzuschaffen, da diese schon als Prüfungsleistung gezählt hätten, was bei den Studenten eine negative Arbeitshaltung herangezüchtet hat. So wurden die Übungsaufgaben direkt wieder eingeführt, als der Eckdatenerlass ausgedient hatte, sonst hat man ja in den Klausuren keine Chance. (Anm. der Red.: Die, die sich noch an die in dieser Phase existenten Bonuspunkte erinnern, dieser „Trick“ zugunsten der Studenten stammt von Herrn Halbritter).

Dann kam die große Änderung hin zum Bachelor/Master, welche ja nun genau der Salto Mortale gegenüber dem Eckdatenerlass war. Vorher durften nur soundsoviele Prüfungen gemacht werden und es wurde als das Beste verkauft, nun sollte alles Prüfung werden und es war wieder das Beste. Bei einer Versammlung kurz vor der Wahl, in Anwesenheit von Politikern und Rektor, meldete ich mich einmal zu Wort und sagte „Sie pfuschen uns hier dauernd ins Handwerk und die einzigen Leute, die sich auskennen, sitzen an der Uni. Können Sie uns nicht endlich in Ruhe lassen?!“, worauf donnernder Applaus und einige zustimmende Anrufe folgten. Geändert hat das natürlich nichts, da steckt ja Europa dahinter. Natürlich muss man auch global denken und hinsichtlich der internationalen Konkurrenzfähigkeit bestehen können.

Nun muss man immer sagen, die besten Studenten lassen sich durch keine Prüfungsordnung kaputt machen. Die Nachteile liegen im mittleren Bereich, wenn man die 10 % Spitzenleute rausnimmt. Um diesen Rest muss es eigentlich gehen und da ist die Frage, ob der Bachelor in der Form, wie er gedacht war, wirklich hilft. Wenn man sich die alten Ideen ansieht, mit intensiverer Betreuung, entsprechend vielen Dozenten, dann könnte ich mich auch noch dafür erwärmen. Aber solange die Rahmenbedingungen nicht so sind, wie sie ursprünglich gedacht waren, schaffen sie das nicht. Ich habe das mal ausgerechnet, dafür müsste die Anzahl der Räume hier an der Uni verdreifacht werden... Diese Kultur, dass alles geprüft wird und der hohe Arbeitsaufwand, der jetzt mit dem Bachelor auftaucht, war den Mathematikern ja nicht ganz fremd, aber in anderen Fächern ist das schon eine Revolution.

FS: Werden Sie dem Institut auch weiterhin treu bleiben, um den Studenten durch ihr Studium zu helfen?

H: Ja, es ist ja so, dass Herr Wienands mein Amt übernimmt, der kennt sich auch sehr gut aus. Wichtig ist ja, dass die Absolventen, die gehen, auch was können. Und wenn jemand mit vernünftigen Anliegen kommt und die Prüfungsordnung passt nicht, dann sollte man halt zusehen, dass eine vernünftige passende Lösung gefunden wird. Das war der Ansatz, den ich immer verfolgt habe, dass nichts zulasten der Qualität geht. Und ich denke, dass Herr Wienands diesen Ansatz weiterverfolgen wird. Ich bleibe Ihnen dennoch erstmal für 2 Jahre erhalten, in dem Sinne, dass ich im Prinzip pensioniert, aber noch zwei Tage die Woche am Institut bin. Zuständig bin ich dann hauptsächlich für die Bachelor/Master-Umstellungen, Prüfungsangelegenheiten und so weiter, auch auf Fakultäts- und Rektoratsebene werde ich da weiter tätig sein. Das macht mir ja auch Spaß...

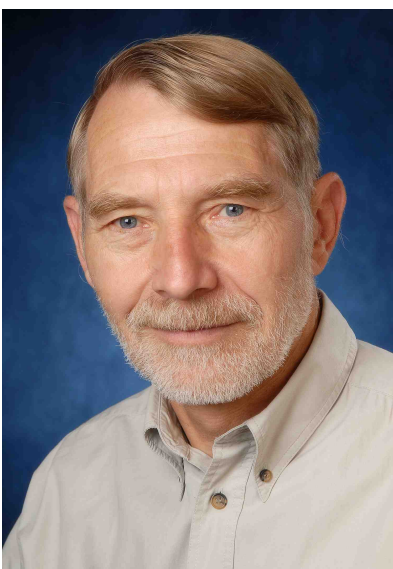
FS: Was werden Sie denn mit Ihrer dennoch gewonnenen freien Zeit anfangen?

H: Gute Frage...Ich bin nicht der Typ der jetzt zuhause den Rasen mit der Nagelschere bearbeitet. Naja, es sind so einige Sachen liegen geblieben (*sieht sich in seinem Büro um...*), hier ist auch viel wegzuwerfen. Was ich sonst mit der gewonnenen Zeit machen werde, sicherlich etwas reisen, mathematisch arbeiten zusammen mit einem Kollegen aus Berlin, der gerade emeritiert wird. Und dann kann es durchaus sein, dass

ich mich nochmal für etwas einschreibe. Das hat den wunderbaren Vorteil, dass man in jede Straßenbahn sein Fahrrad mitnehmen kann.... Und es berechtigt natürlich, Vorlesungen zu hören. Was mich da interessiert, sind sicherlich Mathematikvorlesungen, um ein bisschen was aufzufrischen. Bestimmte Sachen aus dem Bereich Jura würden mich auch interessieren, Verwaltungsrecht zum Beispiel, was ja mit meiner jetzigen Arbeit viel zu tun hat. Viele Kollegen würden sich sicher fragen, wie man sich für so einen Mist interessieren kann, aber mich interessiert es einfach... Ja, das sind so Sachen, die geplant sind, aber wer weiß, was sich so ergibt, vielleicht kommen ja auch bald Enkelkinder, dann ergeben sich plötzlich ganz neue Aufgabenfelder.

FS: Zum Abschluss vielleicht noch ein kleiner Tipp an die Studenten?

H: Also erstmal natürlich, sich nicht unterkriegen zu lassen und darauf zu achten, an welcher Stelle man sein Wissen vernünftig einbringen kann. Man sollte Chancen ergreifen um seine Fähigkeiten darzustellen. Das kann man sehr schön bei Praktika, was ich vielen raten würde. Viele würden merken, dass die Wirtschaft gar nichts für sie ist und sie vielleicht doch lieber Lehrer werden würden. Man muss immer bedenken, dass man nachher 40 Jahre in seinem Job ist, deshalb sollte man sich doch über alle Möglichkeiten informieren, schließlich ist das eine Lebensentscheidung! Lieber nach 3 Semestern sagen „Nein, das ist nichts für mich“ als sich später zu quälen. Ansonsten wünsche ich natürlich insbesondere der Fachschaft alles Gute!



Dr. Ulrich Halbritter, Prüfungsamt und Studienberatung des Mathematischen Instituts und zugleich Mitbegründer des Projekts „Schüler an der Universität“, welches er auch weiterhin betreuen wird. Dieses Projekt ermöglicht es Schülern, während der Schulzeit bereits einen Einstieg ins Studium zu finden, und stößt in Deutschland auf große Zustimmung.

Der Lehramts-Bachelor kommt!

Wie wir alle wissen, ist die Studienreform bislang ein Erfolg auf der ganzen Linie. So bieten die neuen Bachelor Studiengängen doch unheimlich viele Vorteile – Verschulung, Stress und Prüfungsdruck, internationale Vergleichbarkeit der Studienabschlüsse, zumindest in Hinblick auf den Namen – um nur einige zu nennen. Sowohl die Qualität des Studiums als auch die Lust am Studieren wird durch den Bachelor immens gefördert. Dementsprechend wird der Lehramts-Bachelor, der das gute alte Staatsexamen ablösen soll, von allen Seiten freudig erwartet...

Da es aber ja nun mal nicht anders geht, als den Beschlüssen der Kultusministerkonferenz (KMK) und der Landesregierung Folge zu leisten, stellen die deutschen Hochschulen nach und nach auch den Lehramtsstudiengang auf das Bachelor/Master System um.

Grundsätzlichste Änderung: Die momentan verschieden langen und unterschiedlich stark qualifizierenden Studiengänge für Gymnasium/Gesamtschule (und Berufskolleg) sowie Sonderpädagogik auf der einen und Lehramt für Grund- Haupt- Realschulen auf der anderen Seite werden in Zukunft gleich lang und gleich qualifizierend sein. Dementsprechend bekommen zukünftig Grund- Haupt- und Realschullehrer das gleiche Gehalt wie ein Gymnasiallehrer. Diese Angleichung entspricht sowohl Arbeitsaufwand als auch Anforderungen des Berufes, allerdings ist momentan noch offen, ob die Angleichung des Gehaltes „nach oben“ geschehen wird oder ob das Land die Möglichkeit nutzt, um weitere Einsparungen im Bereich der Bildung vorzunehmen.

In Köln wird die Umstellung auf BA/MA zum Wintersemester 2011/12 geschehen. Zurzeit laufen die Vorbereitungen und die neuen Studienordnungen werden erstellt. Diese müssen recht engen und mehr oder weniger sinnvollen Vorgaben entsprechen. Durch sogenannte Akkreditierungsfirmen müssen sie dann noch akkreditiert, also überprüft und abgesegnet werden, wie dies mit den „alten“ (bereits eingeführten)

Bachelor Studiengängen auch der Fall war.

Da für wirklich umfassende Reformen der Wille und vor allem die Mittel fehlen, wird der „von oben“ oktroyierte Studiengang an den Unis im Grunde auf die schon vorhandenen Strukturen „zurecht modelliert“. Man könnte auch sagen, das Vorhandene wird, wie das auch bei den „alten“ Bachelorstudiengängen passiert ist, in die Vorgaben seitens des Ministeriums gezwängt - zum Teil mit Gewalt.

Nach bekanntem Prinzip gliedert sich auch das Lehramtsstudium in ein 6-semesteriges Bachelor- (70 Credits in den beiden Fächern, 28 in EWS, 12 durch die Bachelorarbeit) und ein aufbauendes 4-semesteriges Master-Studium (30 Credits pro Fach, 20 für EWS, 25 aus dem Praxissemester und 15 für die Masterarbeit), wobei ein Praxis-Semester an der Schule im Masterstudium enthalten sein soll. Das heißt, ein Semester lang wird an der Schule eine Art Praktikum absolviert, welches dann 6 Monate des Referendariats ersetzt. Also ein halbes Jahr unbezahlt an der Schule, zusätzlich wird das Referendariat um ein halbes Jahr verkürzt... das Land hat eine neue Einsparmöglichkeit im Bildungsbereich gefunden.

Grundlegendste Änderung im Mathe-Studiengang für Lehramt an Gymnasium/Gesamtschule wird in Köln sein, dass in Zukunft die Lehramtsstudenten die ersten beiden Semester nicht mehr zusammen mit den „normalen“ Mathe-Bachelors verbringen werden. Stattdessen werden sie der bekannten Vorlesung „Mathe für Physiker“ zugeteilt, welche 6 Wochenstunden umfasst. Hiermit soll der benötigten Stoff aus ANA I & II und LA I & II abdeckt werden. Dafür wird es eigene Lehramtsübungen geben, um die Lehrämter bestmöglich auf das weitere Studium vorzubereiten. Dieses wird nämlich wie bislang mit den Mathe-Bachelor-Studenten gemeinsam absolviert. Allerdings haben die neuen Lehrämter kaum noch Wahlmöglichkeiten: aus 8 möglichen Vorlesungen müssen im Bachelor und Master zusammen 7 belegt werden. Diese Stoffvielfalt und Wahleinschränkung sind vor Allem durch Vorgaben der KMK bestimmt. Eine Hintertür soll den Studenten dadurch offen gehalten werden, dass eine Vorlesung durch eine gleichwertige frei

ersetzbar sein soll.

Da insgesamt mehr Vorlesungen besucht werden müssen als bisher (nach momentaner Studienordnung insgesamt nach den Grundvorlesungen noch 5 relativ frei wählbare Vorlesungen), wird dafür der Umfang der Vorlesungen für die Lehramtler gekürzt. Die meisten Vorlesungen bringen 6 Leistungspunkte, statt 9 wie für die „normalen Bachelors“ und müssen dafür beispielsweise nur bis zu den Weihnachtsferien belegt werden.

An diesem Modell erscheint einiges bedenkenswert. So werden durch die ersten beiden getrennten Semester in Zukunft die Lehramtler und die Bachelor-Mathematiker weniger zusammenarbeiten. Dies hat für beide Seiten Nachteile, da offensichtlich bislang alle von der größeren Vielfalt profitierten.

Zwar kommt vielen Lehramtlern eine Entkoppelung der Vorlesung von denen der „normalen“ Bachelor-Vorlesungen entgegen, da diese von vielen als zu umfangreich und theoretisch für die Schule betrachtet werden. Doch eine Entkoppelung findet nur in den ersten beiden Semestern statt. Es ist unser Erachtens nach sehr wahrscheinlich, dass sich für die Lehramtler dann Probleme hinsichtlich der Anforderungen der höheren Mathevorlesungen ergeben. Hier sind jetzt besonders die Professoren gefragt, die für die „Lehramtsvorlesungen“ den Stoff so auswählen und durch Übungen aufbereiten müssen, dass den Lehramtlern ein problemloser Einstieg in die weiteren Vorlesungen bereitet wird.

Überlegenswert wäre, gerade in Köln, wo standortbedingt sehr viele Studenten auf Lehramt studieren, eigene Lehramtsvorlesungen anzubieten. Im WS 09/10 studierten am Mathematischen Institut 37,6 % aller Studenten auf Lehramt. **Warum bietet man für diese nicht - wie dies an anderen Unis sehr erfolgreich praktiziert wird - spezielle Vorlesungen an?**

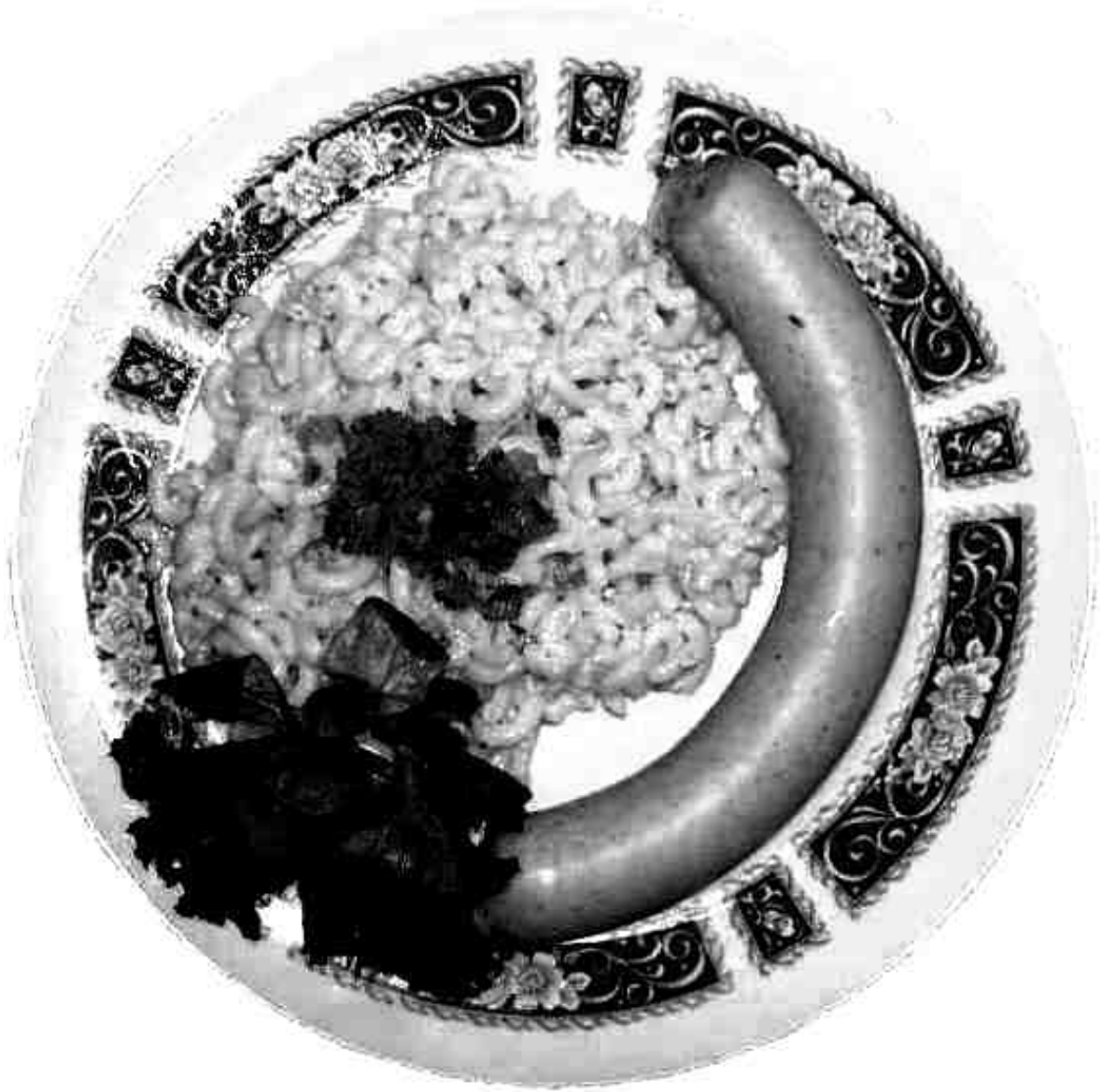
Beispielsweise könnten diese gekoppelt werden mit Vorlesungen für die Studenten, die am Institut für Mathematik und ihre Didaktik auf Grund-, Haupt-, Realschullehramt oder Sonderpädagogik studieren.

Die Fachdidaktik wird in den neuen Studiengängen in Köln weniger gestärkt als dies durch die Vorgaben möglich wäre. Die von Studierenden stark befürwortete Steigerung der fachdidaktischer Ausbildung scheidet in Köln vor Allem an der Auslastung des für den fachdidaktischen Bereich zuständigen Seminars für Mathematik und Ihre Didaktik.

Schlusslicht: Um den Bachelor-Absolventen nicht zu suggerieren, sie könnten mit dem ersten, normalerweise „berufsqualifizierenden“ Abschluss schon in der Schule arbeiten, erhält man einen pädagogischen Titel erst nach dem Master; den „Master of Education“. Da es sich beim Lehramt nicht um ein rein naturwissenschaftliches Studium handelt, schließt man das Bachelor-Lehramtsstudium in Zukunft, selbst wenn man zum Beispiel Mathe und Physik wählt, mit einem „Bachelor of Arts“ ab. Fraglich, was dieser „Abschluss“ wert sein soll. Zumindest dürfte es nach diesem Abschluss eigentlich für den „Master of Education“ generell keine Zulassungsbeschränkungen geben. Dies soll auch für das Fach Mathematik gelten. Schriftlich garantiert oder in der Studienordnung festgehalten wird dies aber – nach momentanem Informationsstand – nicht.

Sommerfest

am 18.06.2010 ab 19:30 Uhr



Wer könnte da widerstehen??

So lecker Würstchen gibt es beim Sommerfest
am Fr, 18.06. ab 19:30 Uhr
im Hof des Mathematischen Instituts,
bei Regen wird im Seminarraum gefeiert.

Neuigkeiten aus dem Mathematischen Institut

Die Fachschaftshomepage:

Die Öffentlichkeitsarbeit der Fachschaft Mathematik der Universität zu Köln hat schon seit je her ein eher schattiges Dasein geführt. Der Fachschaftsraum liegt abseits gelegen im Keller, die Fachschaftshomepage verharrte in alten Zeiten. Zumindest letzteres konnten wir jetzt erfolgreich ändern und haben der Homepage neuen Schliff und viele neue Inhalte gegeben. Als besonderen Bonus könnt ihr die Fachschaft nun auch bei Facebook finden. ☺

Newsletter:

Wer immer auf dem neuesten Stand sein will, kann sich auf der Homepage der Fachschaft jetzt für den Newsletter der Fachschaft eintragen.

W-Lan im Institut:

Ganz neue Möglichkeiten erfahren nun die Studierenden mit Laptop, Netbook oder I-Pod. Nachdem der Antrag es nun durch alle Gremien, Etagen und Haushaltsausschüsse geschafft hat, haben es die weißen, wild blinkenden Boxen auch ins Mathematische Institut geschafft. Einloggen kann man sich einfach mit seinem Smail-Account.

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Die Öffnungszeiten der Bibliothek wurden wieder verlängert. Im Semester hat die Bibliothek von 09:00 bis 19:45 auf, in den Semesterferien von 09:00 bis 17:45.

Ausbau des Institutes:

Mehrfach haben wir schon von Gerüchten berichtet, jetzt gesellen sich harte Wahrheiten dazu. Anscheinend ist Schwung in die Sache gekommen und unser Institut erhält in den nächsten Semesterferien eine neue Etage, in der sich Seminarräume, Arbeitsräume und Büros finden lassen. Dazu soll das Institut endlich behindertengerecht ausgebaut werden.



Kaffee kann in der Fachschaft auf eine lange Tradition zurückblicken.

Sie hält immer noch durch: Die Kaffeemaschine



Es gibt also kostengünstigen,
frisch gebrühten Kaffee
in der Fachschaft täglich von 10 – 12 Uhr c.t.
für nur **50 Cent!**

Für den trockenen Mathealltag

Kommt ein Mathematik-Student in ein Fotogeschäft.

"Guten Tag! Ich möchte diesen Film entwickeln lassen."

Verkäuferin: "9x13?"

"117 . Wieso ?"

Kommt ein Mathematik-Professor in ein Fotogeschäft.

"Guten Tag! Ich möchte diesen Film entwickeln lassen."

Verkäuferin: "10x15?"

"Ja, das ist lösbar. Wieso?"

Was ist gelb, krumm, normiert und vollständig?

Ein Bananachraum.

Was ist ein Häufungspunkt von Polen?

Warschau.

Pi ist gleich drei, für genügend kleine Pi und große 3.

Ein e^x geht auf der Straße spazieren.

Kommt ihm ganz aufgeregt ein x^2 entgegen und ruft:

"Schnell, wir müssen hier weg, gleich kommt der große Differentialoperator!"

"Was soll der uns schon anhaben? Ich renne nicht weg!", sagt das e^x und geht gemütlich weiter, während das x^2 flieht. An der nächsten Ecke begegnet das e^x dem Differentialoperator. Der sagt: "Was? Du bist noch nicht geflohen? Hast Du keine Angst vor mir?" "Nein! Warum sollte ich?"

"Ich werde Dich differenzieren, bis Du nicht mehr weißt, wer Du bist!", antwortet der Differentialoperator.

"HA! Versuch's doch mal! Ich bin ein e^x ! Ätsch, Du kannst mir gar nichts!"

...Pech gehabt! Es war ein dy-Operator...

Was ist die Reaktion des Mathematikers auf eine fundamental neue Theorie?

1. Völlig absurdes Zeug!
2. Interessant, aber pervers!
3. Außerdem funktioniert's nicht!
4. Korrekt, aber unwesentlich!
5. Das ist trivial!
6. Eigentlich habe ich das schon immer so gemacht!

Was ist Pi?

Mathematiker: Pi ist die Zahl, die das Verhältnis vom Umfang eines Kreises und seinem Durchmesser angibt.

Physiker: Pi ist 3,1415927 plus/minus 0,00000005.

Ingenieur: Pi ist ungefähr 3.

"Die Ehe des Professors soll sehr unglücklich sein, habe ich gehört!"

"Wundert mich nicht. Er ist Mathematiker, und sie unberechenbar."

Ein Physiker, ein Informatiker, ein "normaler" Mathematiker und ein Topologe werden jeweils in einen Raum gesperrt. Sie bekommen genügend Essen in Dosen, jedoch keinen Öffner. Nach einer Woche werden die Zellen aufgeschlossen. Im Raum des Physikers sind alle Wände mit Formeln beschrieben, die Dosen sind ein wenig verformt, aber offen und er lebt. In der Zelle des Informatikers sind die Wände mit seltsamen Rechnungen total beschmiert, die Dosen sind absolut zerstört. Er ist guter Dinge und lebt. Dann wird die Unterkunft des Mathematikers aufgeschlossen. Auch hier sind die Wände voll von Gleichungen. Die Dosen sind allerdings unberührt, und der Mathematiker ist tot. Die oberste Zeile an einer Wand lautet: "Angenommen, die Dosen seien offen." Als letztes öffnen sie dann den Raum des Topologen. Dort ist die Tafel ebenfalls über und über mit Formeln übersät, die Dose steht in der Mitte des Raumes, nur der Topologe fehlt. Da hören sie ein Klopfen. Einer nimmt einen Dosenöffner und öffnet die Dose. Krabbelt der Topologe raus: "Verdammt,

Vorzeichenfehler."

Zwei Männer fliegen in einem Heißluftballon. Es kommt Nebel auf, und sie können nichts mehr sehen. Nach einer Zeit lichtet sich der Nebel wieder, aber sie wissen nicht mehr, wo sie sind. Da sehen sie unter sich einen Mann, der im Garten arbeitet. Der eine ruft runter: "Wo sind wir hier?" Es kommt keine Antwort. Endlich, als sie schon fast außer Hörweite sind, ruft der Mann hoch: "Sie sind in einem Ballon." Daraufhin meint der eine Mann: "Das war bestimmt ein Mathematiker." Fragt der andere: "Wie kommst Du denn darauf?" Antwortet der erste: "Das ist doch ganz klar. Erstens hat es ewig gedauert, bis eine Antwort kam. Zweitens war die Antwort einfach total richtig. Da gab es überhaupt nichts dran auszusetzen, die war einfach nur richtig. Und drittens war sie zu überhaupt nichts zu gebrauchen..."

Wenn du einen Mathematiker wählen läßt zwischen einem Brötchen und ewiger Seligkeit, was nimmt er?

Natürlich das Brötchen: Nichts ist besser als ewige Seligkeit - und ein belegtes Brötchen ist besser als nichts...

Nichtmathematiker zum Mathematiker: "Ich finde Ihre Arbeit ziemlich monoton."

Mathematiker: "Mag sein! Dafür ist sie aber stetig und nicht beschränkt."

Was ist groß, grau, nicht orientierbar und schwimmt im Meer?

Möbius Dick

Auswertung der Fragebögen von WS 09/10

Wie jedes Semester wurde auch im Wintersemester 2009/10 von der Fachschaft eine Fragebogenaktion durchgeführt, bei der die Dozenten, Assistenten und Übungsleiter durch ihre Studenten evaluiert wurden. Es wurden ca. 500 Fragebögen ausgewertet. Wir danken den Professoren und Assistenten für ihre Unterstützung und Euch für das sorgfältige Ausfüllen der Fragebögen.

Für diejenigen, die zum ersten Mal eine Auswertung in den Händen halten, und für alle anderen als Erinnerung, gibt es nachfolgend einige kurze Erläuterungen.

Hinweise zu den Auswertungstabellen:

In der Auswertung tauchen nur solche Vorlesungen auf, zu denen mindestens fünf Fragebögen abgegeben wurden. Die Nummer der Vorlesung kann man anhand der ersten Tabelle ermitteln.

Allgemein stehen in den Auswertungstabellen die Mittelwerte der gegebenen Antworten. Ist ein Platz leer, so gab es zu dieser Frage keine abgegebenen Antworten.

Die Zahlen in den Auswertungstabellen stellen nicht immer Noten dar, dessen sollte man sich bewusst sein, obwohl viele Fragen so gestellt waren, dass die Zahlen zu diesen Fragen letztendlich doch Noten bedeuten.

Im Allgemeinen bedeutet eine 1.0 die Antwort „richtig“ auf eine Frage, eine 6.0 die Antwort „falsch“ auf die Frage.

Bei der Frage nach dem wöchentlichen zeitlichen Aufwand steht eine 1 für „0-2 Stunden“ und eine 5 für „mehr als 10 Stunden“.

Kommentare:

In den Fragebögen gab es die Möglichkeit, individuelle Kommentare abzugeben. Diese Kommentare werden nicht veröffentlicht. Jeder Dozent bzw. Assistent bekommt aber nach der Auswertung einen oder mehrere Zettel mit den Kommentaren, soweit sie ihn betreffen.

Auswertung für Übungsleiter:

Wie immer sind die Auswertungen zum Punkt „Übungsleiter“ nicht in dieser Auswertung enthalten. Doch jede Übungsleiterin und jeder Übungsleiter erhält auf Anfrage in der Fachschaft gerne seine persönliche Auswertung!

Der Vorlesungskatalog der evaluierten Vorlesungen:

#	Vorlesung
1	Lineare Algebra 1
2	Analysis 1
3	Topologie
4	Analysis 3
5	Algebra
6	Mathematik 1 für Wirtschaftsinformatiker
7	Analysis auf Mannigfaltigkeiten
8	Differentialgleichungen
9	Einführung in die Stochastik
10	Numerik 2

Die Auswertung der Vorlesungen:

Name Prof	Nr	Anzahl der Fragebögen	Die Vorlesung ist inhaltlich verständlich	Die Vorlesung ist gut gegliedert	Ich finde das Niveau hoch (1) - niedrig (6)	Die Vorlesung wird interessant dargeboten	Ich finde das Tempo angemessen	Ich finde die Anzahl der Beispiele angemessen	Die Beispiele tragen zu meinem Verständnis bei	Der Vortrag ist akustisch verständlich	Der Tafelanschrieb ist gut	Der Dozent ist am Verständnis der Hörer interessiert	Der Dozent steht den Studierenden ausreichend zur Verfügung	Gesamturteil Vorlesung und Dozent
Prof. Bringmann	1	106												
Prof. Geiges	3	26												
Prof. Kawohl	8	62												
Prof. Marinescu	7	6												
Prof. Semmelmann	5	24												
Prof. Steinebach	9	16												
Prof. Sweers	2	97												
Prof. Thorbergsson	4	13												
Prof. Tischendorf	10	30												
Prof. Trottenberg	6	14												

Die Auswertung der Übungen:

Name Assistent	Nr.	Anzahl der Fragebögen	Die Aufgaben sind interessant	Die Aufgaben tragen zu meinem Verständnis bei	Die Aufgaben lassen sich mit Hilfe der Vorlesung lösen	Ich finde die Aufgaben schwer (1) - leicht (6)	Die Aufgaben lassen sich in angemessener Zeit bearbeiten	Ich benötige dazu Stunden pro Woche	Die Aufgaben lassen ausführlich genug besprechen	Der Assistent steht ausreichend zur Verfügung	Der Assistent sorgt für einen reibungslosen Übungsbetrieb	Gesamturteil Assistent
Dr. Kane	1	101										
Erven	2	92										
Prof. Geiges	3	20										
Dr. Goertsches & Dr. Töben	4	12										
Müller-Platz	5	23										
Dr. Smith	6	14										
Prof. Marinescu	7	-										
Dr. Horak	8	59										
Fremdt & Schmitz	9	15										
Dr. Selva	10	21										

Die Fragebögen erhaltet Ihr jeweils zwischen Mitte und Ende des Semesters. Dozenten, Assistenten und Übungsleiter sind an den Ergebnissen sehr interessiert. Nicht selten werden Vorschläge und Kommentare für die kommenden Semester berücksichtigt.

Nachwuchs gesucht!



Ihr braucht noch fix ein Protokoll zur Prüfungsvorbereitung oder ein paar alte Klausuren zum Üben oder ihr wollt einfach mal wieder ein lecker Kölsch auf einer MI Party genießen?

Tja, Fachschaftler sind eine aussterbende Spezies, insbesondere mit der Zusatzqualifikation Bachelorstudium ☺

Also: Wir suchen dringend neue Mitstreiter, die uns bei unserer Arbeit unterstützen.

Und was macht die Fachschaft sonst?

Von Außen kriegt man nicht immer mit, was die Fachschaft eigentlich alles so treibt. Ins Auge fallen natürlich Publikationen wie die Fachschaftszeitung oder unser Erstsemesterheft. Spätestens wenn man Prüfungsprotokolle ausleihen will, fällt auch die tägliche Sprechstunde der Fachschaft auf. Aber was machen wir sonst so? Wir haben da mal kurz gesammelt:

- Tägliche Sprechstunden zwischen 10 und 12 mit Beratung z.B. zur Prüfungsordnung, Ausleihe von Protokollen
- Regelmäßige Fachschaftstreffen
- Sammlung von Protokollen und Klausuren
- Jedes Semester Evaluation der Lehre mit Auswertung für ProfessorInnen, AssistentInnen und ÜbungsleiterInnen
- Informationsveranstaltungen wie zum Beispiel der Erstsemestertag
- Informationsbroschüren wie das OE-Pi, sonstige Publikationen wie unsere Fachschaftszeitung Pi
- Veranstaltungen wie Nikolausparty, Erstsemesterparty und Sommerfest
- Studentische VertreterInnen in allen Gremien, so zum Beispiel im Fachausschuss, in den Prüfungs – und Berufungskommissionen, im Fakultätsausschuss und in der Lehramtsausbildungskommission
- Vermittlung zwischen Studierenden und Lehrenden bei Problemen jeder Art

Gerade Gremien tagen hinter verschlossener Türe und sind doch ein immens wichtiger Teil unserer Arbeit. Es gilt, die wenigen Möglichkeiten der studentischen Mitarbeit in den Strukturen der Universität zu nutzen. Immer wieder wird augenscheinlich, wie entscheidend eine klare und deutliche Stimme der Studierendenschaft ist. Deshalb stehen wir für studentische Selbstverwaltung und studentisches Mitspracherecht.

Seid dabei, wenn es darum geht Euer Studium zu gestalten!

Glaubst du, dass es Matrix wirklich gibt?

1 7

Natürlich nicht!

1 7

Das ist doch nur ...

1 7

ein Film!

$$\begin{pmatrix} 3 & 1 & 7 & 9 \\ 2 & 4 & 6 & 1 \\ 3 & 5 & 7 & 8 \\ 5 & 2 & 8 & 5 \end{pmatrix}$$

<http://comic.laxu.de>

Sprechstunden

Wie immer findet ihr hier die Liste der aktuellen Sprechstunden (während der Vorlesungszeit im SS 10) der Dozenten sowie der Assistenten der Vorlesungen aus dem Grundstudium.

Name	Zimmer	Sprechzeiten	Telefon
Fachschaft Mathematik	00.06	Täglich 10 – 12:00	470-2899
Frau Georg (Geschäftszimmer)	109	8:30-12, 14-16	470-2275
Dr. U. Halbritter	135	Di, Do 13-15	470-4344
Dr. D. Horstmann	107	Di, Do 13-14	470-4343
Dr. Wienands	132	n. Ver	470-2782
Prof. Dr. K. Bringmann	014	Mi nach VL	470-4334
Prof. Dr. U. Faigle	ZAIK	Di 12 - 13	470-6029
Herr Erven	118	n. Ver	470 3726
Prof. Dr. H. Geiges	207/ 208	Mo 10-11, Do 10-11	470-4345
Prof. Dr. M. Jünger	Pohlighaus	Mo, Mi nach VL und n. Ver.	470-5313
Dr. Kane	00.10	n. Ver	470 4333
Prof. Dr. B. Kawohl	122	nach VL und n. Ver.	470-2602
Prof. Dr. S. Koenig	106	n. Ver.	470-3431
Prof. Dr. T. Küpper	121	nach VL und n. Ver.	470-2697
Prof. Dr. P. Littelmann	108	Mo 10:30-11:30	470-3715
Prof. Dr. G. Marinescu	110	Di 11-12:00	470-2661
PD Dr. Müller	20	Nach VL	470 2890
Prof. Dr. H. Schmidli	226	Mi 15-17	470-4350
Prof. Dr. R. Schrader	ZAIK	Di 12-13	470-6030
Prof. Dr. U. Semmelmann	112	Di 15 - 16	470-2888
Prof. Dr. R. Seydel	016	nach VL und n. Ver.	470-4335
Prof. Dr. E. Speckenmeyer	Pohlighaus	n. Ver.	470-5377
Prof. Dr. J. Steinebach	117	Mi 14-15	470-2891
Prof. Dr. G. Sweers	025	Do 10:00	470-3714
Prof. Dr. G. Thorbergsson	212	Mi 16-17	470-3432
Prof. Dr. C. Tischendorf	Gyrhofstr. 8b Zi. 1.07	Mi 14 – 15:30	470-6080
Prof. Dr. U. Trottenberg	113	Di 15:30-16:30	470-2889
Prof. Dr. W. Wefelmeyer	211	n. Ver.	470-3364